



Abend-

Zeitung.

152.

Mittwoche, am 25. Junius 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [F. H.].

Biographische Blätter.
Von Federigo.

Auf den Wanderungen durch die verschiedenen Provinzen des Lebens trifft der Beobachter so manches Menschenkind, das, ob es gleich weder in einer Universal-, noch in einer Special-Geschichte, weder in einem Künstler-, noch in einem Gelehrten-Lexicon eine Stelle jemals erlangen wird, denn doch der Betrachtung würdig ist. Der Naturforscher bewundert die schaffende Kraft der Natur im Wurme, im Käfer, im rohen Granitfelsen, an welchem der Bauer ohne Augenmerk vorüber geht; man kann's mit dem Menschen eben so machen. Ist ja doch die Menschheit das ewig offen daliegende Buch, unerschöpflich, unerschöpft — blicken wir hinein, wir finden auf jedem Blatte Wunderbares, in jedem Gesicht, in jedem Charakter die Spur des Ewigen, wie das kleine Kollgestein am Fuße des Felsens von demselben Stoffe ist, wie dieser.

Der Menschenforscher schaut sich daher nicht bloß um im großen Kreise der Geschichte, nicht bloß in den Kreisen des Hof-, Staats-, Gelehrten- und Künstler-Lebens, er blickt auch tiefer in Hütten und in die Kreise derjenigen Menschen, welche gemeine genannt werden — wie der Mineralog nicht bloß gleißende Edelsteine und harte Metalle, sondern auch den unscheinbaren Sand und den weichen Lehm untersucht.

1.

Hans Mopsel,
wohlbestallter Bettelvoigt und Tagwächter im Dorfe
Marienblei.

Auf einer meiner Reisen, die ich unter dem Vorwand, alte und neue Kunstsachen zu sehen, anstellte und vollbrachte, deren eigentlicher Zweck aber Erweiterung meiner Menschenkunde war, kam ich auch in das Dörfchen Marienblei. Indem ich einen Bauer, der das vor seinem Hause gelegene Gärtchen bearbeitete, nach den öffentlichen Gebäuden des Dorfes und den darin enthaltenen Merkwürdigkeiten und Seltenheiten fragte, bemerkte ich, daß ein stämmiger Kerl, auf eine alte, verrostete Hellebarde gelehnt, uns seitwärts stand und mit offenem Munde und weit aufgesperrten Augen unserem Gespräche zuhörte. Nachdem ich denn vom Bauer die beruhigende Nachricht erhalten, daß außer der Kirche, dem Hundeloch und Spritzenhäuschen gar kein öffentliches Gebäude im Dorfe, in diesen dreien aber auch nicht die geringste Curiosität enthalten sey — wendete ich mich zu der öffentlichen Person mit dem Zeichen der ausübenden Gewalt, in deren Nähe zu stehen ich die Ehre gehabt.

Das Gesicht dieses Mannes, der sich auf meine Fragen als Bettelvoigt und Tagwächter zu erkennen gab, gehörte zu derjenigen Art, welche wir an den Völkern mongolischen Stammes bewundern, die ganze